

IKB Rohstoffpreis-Information

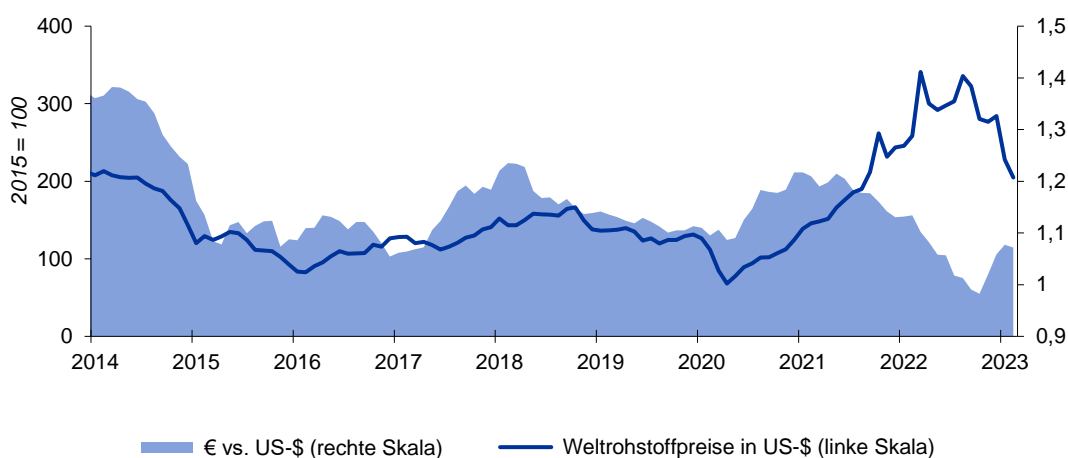
März 2023

Seitwärtsbewegung bei Industriemetallen

Die Weltrohstoffpreise gaben im Februar 2023 auf Dollarbasis zum Vormonat um 10,2 % nach, was schwerpunktmäßig in den Preisen für energetische Rohstoffe begründet war. Infolge der leichten Abwertung des US-Dollar zum Euro betrug der Rückgang in Inlandswährung 9,7 %. Leicht bessere Konjunkturerwartungen sorgten für eine Seitwärtsbewegung bei den Industriemetallen. Wir erwarten bis Mitte 2023 eine Bewegung des Wechselkurses um die Marke von 1,09 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



Quellen: HWWI, Deutsche Bundesbank

Sina Lutter

Tel. +49 211 8221-4533
Sina.Lutter@ikb.de

Dennis Rheinsberg

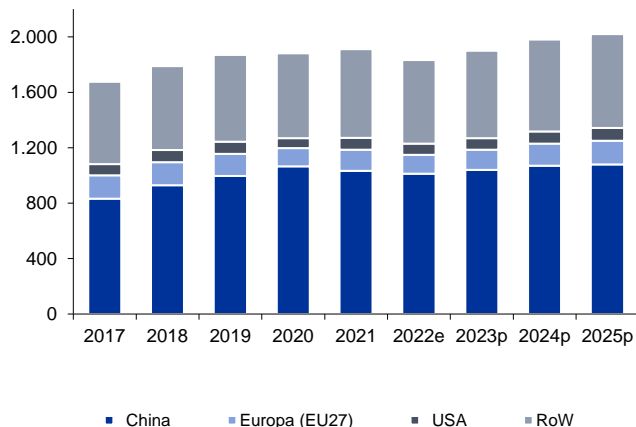
Tel. +49 211 8221-4305
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sven Anders

Tel. +49 211 8221-4529
Sven.Anders@ikb.de

Stahlpreise

Weltrohstahlerzeugung (in Mio. t)



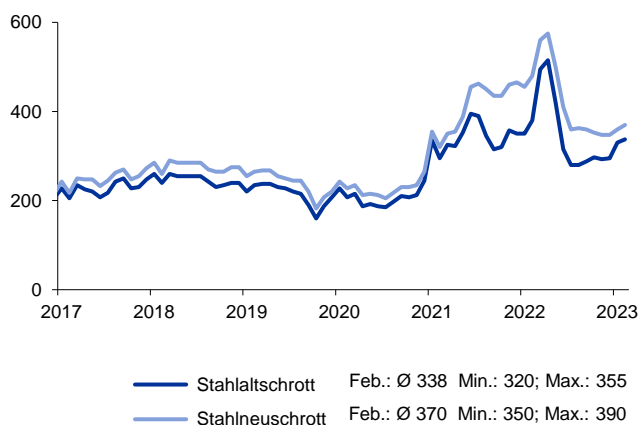
Quelle: IISI

p=Prognose

Markttrends

Im Januar 2023 sank die **Weltrohstahlproduktion** um 3,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Anstieg in China um 2,3 % konnte die stark rückläufige Produktion in Europa und der Türkei nicht ausgleichen. Auch in den USA und Japan betrug das Minus knapp 7 %. Zu beachten ist, dass der Anstieg in China aufgrund der Produktionseinschränkungen im Vorfeld der Olympischen Spiele 2022 auf einem sehr geringen Vorjahreswert beruht. Für das Gesamtjahr erwarten wir nach dem Rückgang in 2022 auf 1,83 Mrd. t dennoch einen leichten Anstieg auf rd. 1,9 Mrd. t. Voraussetzung ist, dass sich die Wirtschaft in **China** nach Beendigung der Corona-Restriktionen und damit auch die Stahlproduktion im Jahresverlauf erholen und sich die mittlerweile weniger negativen Konjunktüreinschätzungen für Europa bewahrheiten. Für Deutschland erwarten wir im Jahr 2023 eine Tonnage auf niedrigem Vorjahresniveau mit rd. 37 Mio. t.

Schrottpreise (in €/t)

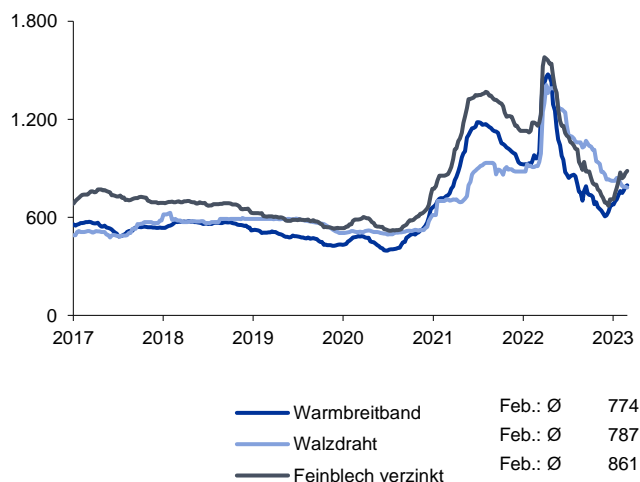


Quelle: MBI

Markttrends

Im Verlauf des **Februar 2023** sind die Schrottpreise nur leicht gegenüber dem Vormonat gestiegen. Während beim **Neuschrott** aufgrund des hohen Produktionsniveaus in der **Automobilindustrie** und im Maschinenbau tendenziell ein Überangebot herrschte, blieb es beim Altschrott bei der Knappheit der Vormonate. Der geringe Preisabstand zu Altschrott und der fortschreitende Lagerabbau in der Industrie könnte in den kommenden Monaten bei wieder steigenden Auftragseingängen zu einem Anstieg der Nachfrage nach Neuschrott führen. Das Erdbeben in der Türkei hatte kurzfristig starken Einfluss auf die **Exporte**, mittelfristig ist mit Impulsen für die Nachfrage durch den zeitnah angekündigten Wiederaufbau zu rechnen. Die **Eisenerz-Spotmarktpreise** notierten im Februar etwas fester. Bis **Mitte 2023** sehen wir leichte **anziehende Schrottpreise**.

Stahlpreise (in €/t)



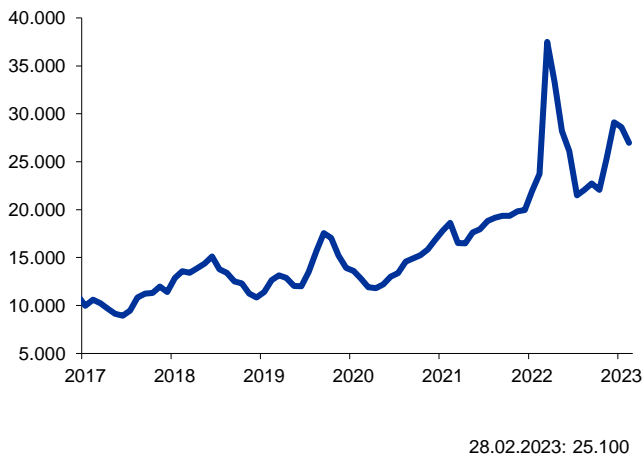
Quelle: MBI

Markttrends

Aktuell stellen sich Auslastung und **Auftragsbestände** der Stahlwerke sehr heterogen dar. Während die Nachfrage aus dem Bausektor schwach ausfällt, sehen die Abrufe aus der Automobilindustrie vergleichsweise gut aus. Mit den leicht höheren **Spotmarktpreisen für Eisenerz** frei China und insbesondere den stärker angezogenen Kokskohlepreisen dürfte der **Druck auf die Margen** der Stahlhersteller wieder steigen. Die Preise für **Warmbreitband** stiegen im Durchschnitt des Februar um 57 €/t, bei **verzinkten Blechen** betrug der Anstieg bei sinkendem Zinkpreis durchschnittlich 73 €/t. **Walzdraht** notierte im Monatsmittel insbesondere aufgrund der schwachen europäischen **Bauindustrie** um 40 €/t niedriger. Die aufgrund des Erdbebens reduzierte türkische Stahlproduktion könnte kurzfristig den Überangebotsdruck bei Langprodukten reduzieren. Bei den **europäischen Stahlpreisen** erwarten wir vor dem Hintergrund der festeren Preise für Eisenerz und Kokskohle **bis Mitte 2023** insgesamt weiter leicht anziehende Spotmarktpreise.

Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung (in US-\$/t)

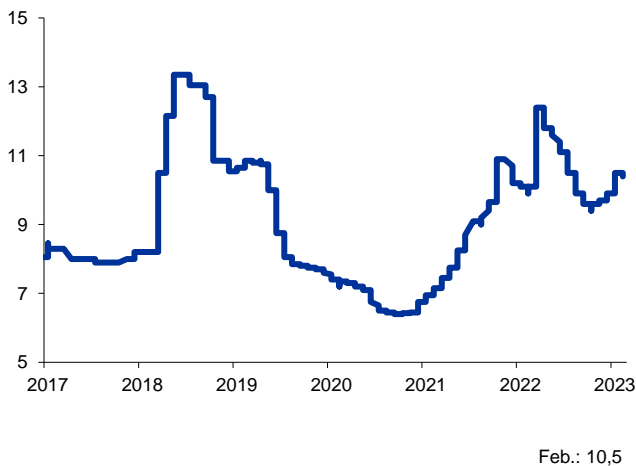


Quelle: MBI

Markttrends

Nach einer globalen Nickelminenproduktion von 2,6 Mio. t in 2021 werden für 2022 rd. 3 Mio. t und für 2023 ein weiterer Anstieg auf 3,4 Mio. t erwartet. Unsicherheiten bestehen weiterhin aufgrund der Sanktionen bei den russischen Mengen, so dass der für 2023 erwartete Produktionsüberschuss von rd. 170.000 t auch deutlich geringer ausfallen könnte. Entscheidend wird daher die Produktion Indonesiens sein. Die **Nickelvorräte an der LME** sanken bis Ende Februar 2023 weiter auf 44.000 t. Auch an der **SHFE** bewegten sich die Vorräte mit 3.300 t weiter auf niedrigem Niveau. Ein höherer **Bedarf** resultiert weiterhin primär aus der Produktion von **rostfreiem** Stahl sowie dem vermehrten Einsatz in Batterien für E-Vehicles. Wir sehen den **Nickelpreis** vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung bis Mitte 2023 weiter in einem Band von ± 5.000 US-\$ um 26.000 US-\$/t.

Ferrochrompreisentwicklung (99,9 % Europa) (in US-\$/kg)

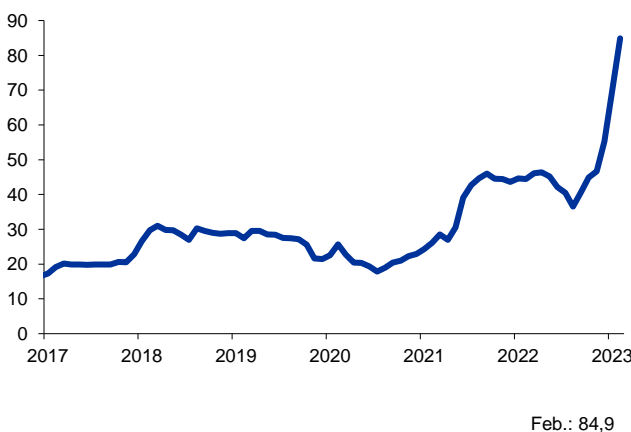


Quelle: MBI

Markttrends

Im Zuge der auch in Europa nach dem Einbruch im zweiten Halbjahr 2022 wieder anziehenden Rostfreiproduktion erhöht sich ebenfalls der **Bedarf** an Ferrochrom (FeCr). Bis 2027 wird eine um durchschnittlich 2,5 % pro Jahr anziehende Nachfrage gesehen. Der **europäische FeCr-Benchmarkpreis** zwischen südafrikanischen Minen und europäischen Stahlkochern blieb für Q1 2023 mit 1,49 US-\$/lb unverändert gegenüber dem Vorquartal. Auch die **Ferrochrom-Spotmarktpreise** sind seit Mitte Januar 2023 stabil, nachdem diese in Q4 2022 durchgehend gestiegen waren. Preissenkend wirken Produktionssteigerungen in China und Südafrika sowie die niedrigeren **Energiekosten** und **Frachtraten** vor allem in Richtung Europa. Wir sehen steigende Benchmarkpreise in der ersten Jahreshälfte 2023. Der **Preis für Ferrochrom** dürfte sich bis Mitte 2023 um die Marke von 10,50 US-\$/kg Reinchromgehalt bewegen.

Ferromolybdänpreisentwicklung (in US-\$/kg)



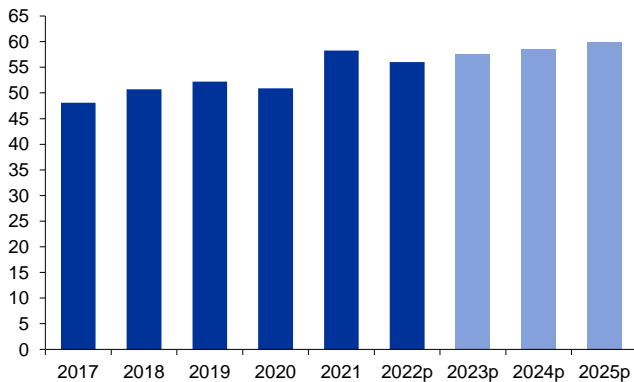
Quelle: MBI

Markttrends

Der **Markt für Molybdän** schloss auch Q3 2022 mit einem nochmals höheren **Angebotsdefizit** von 18 Mio. lb ab. Einer im Vorjahresvergleich um 2 % gesunkenen Molybdänproduktion von 142,4 Mio. lb stand eine um 10 % geringere Nachfrage von 160,4 Mio. lb gegenüber. **China** ist weiter der größte Produzent und verzeichnete im Vorjahresvergleich einen Anstieg von 14 %, steigerte seine Nachfrage als größter Verbraucher allerdings auch um 23 %. In Europa verringerte sich der Verbrauchsrückgang auf 3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der **Ferromolybdänpreis** stieg in den vergangenen drei Monaten vor dem Hintergrund der sehr knappen Marktversorgung um über 80 %. Daher erwarten wir bei steigender Nachfrage, insbesondere aus der **Öl- und Gasexploration** bis Mitte 2023 eine Bewegung auf hohem Niveau um 90 US-\$/kg mit einer Bandbreite von $\pm 10,00$ US-\$/kg.

Preise Rostfreier Stahl

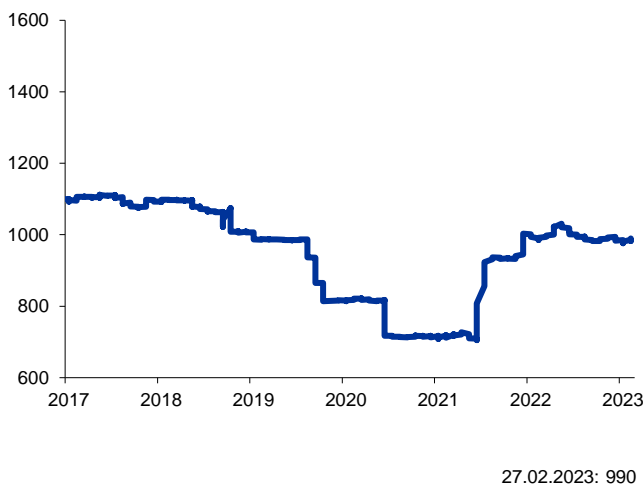
Produktion Rostfreier Stahl (in Mio. t)



Quelle: ISSF

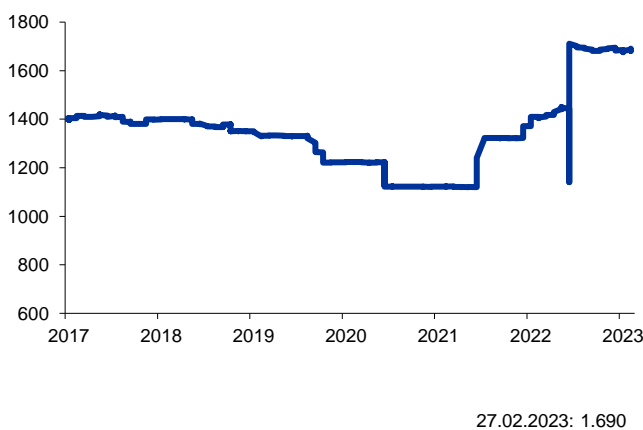
p=Prognose

Preisentwicklung Edelstahl 1.4301 (in €/t)



Quelle: MBI

Preisentwicklung Edelstahl 1.4401 (in €/t)



Quelle: MBI

Markttrends

Die **globale Produktion** von rostfreiem Edelstahl lag nach drei Quartalen in 2022 um 5,1 % unter dem Vorjahresniveau. Im zweiten wie im ersten Quartal lag die Produktion bei jeweils rund 14,5 Mio. t, brach dann aber über alle Regionen hinweg ein und betrug im dritten Quartal nur noch 12,8 Mio. t. Nach den Produktionskürzungen in Q1 2022 währte die Erholung in **China** in Q2 nur kurz. In Q3 sank diese um 1 Mio. t. Auch in **Europa** brach die Produktion noch stärker ein. Das Minus betrug rd. 11 %, während es sich in den USA auf rd. 13 % belief. Hohe Energiepreise und Inflationsraten wirkten in Verbindung mit der konjunkturellen Entwicklung belastend. Für das Gesamtjahr sehen wir nach Erholungstendenzen in Q4 nur noch eine Produktion von rd. 56 Mio. t nach 58,3 Mio. t im Vorjahr, erwarten aber einen Anstieg auf 60 Mio. t in den Folgejahren aufgrund mittelfristig wachsender Bedarfe.

Markttrends

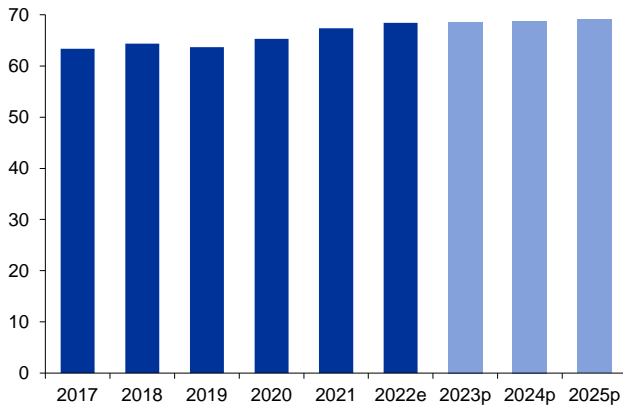
Rostfreie Edelstähle des Typs **1.4301** bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güten. Zuletzt bewegten sich die **Nickelnotierungen** und der **Ferrochrom-Benchmarkpreis** eher seitwärts mit leicht negativer Tendenz. Entsprechend sanken die **Legierungsmetallzuschläge** für Lieferungen im März 2023 je nach Güte im Vergleich zum Vormonat um 77 bis 122 €/t. Die **Basispreise** bewegten sich seit Mitte 2022 ohne nennenswerte Schwankungen seitwärts. Bei einer sich wieder belebenden **Edelstahlnachfrage** sehen wir einen Anstieg der **Basispreise** von **Flachstahl** im zweiten Quartal 2023 auf bis zu 1.050 €/t. Hinzuzurechnen sind die Legierungsmetallzuschläge. Diese dürften aufgrund unserer Erwartungen für einzelne Güten insgesamt **leicht höher** ausfallen. Zudem versuchen weiterhin einige Stahlproduzenten auch darüber hinaus das hohe **Energiepreisniveau** weiterzugeben.

Markttrends

Edelstähle des Typs **1.4401** enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Die zuletzt eher seitwärts tendierenden Nickel- und Ferrochrompreise treffen auf zuletzt stark gestiegene Ferromolybdännotierungen. Insgesamt **steigen die Legierungsmetallzuschläge** für Lieferungen im März 2023 gegenüber dem Niveau des Vormonats sortenabhängig um rd. 390 bis 550 €/t. Bei festeren Nickel- und Ferrochrompreisen sowie sich konsolidierenden Molybdännotierungen dürften diese in Q2 2023 weiter anziehen. Die Edelstahlnachfrage profitiert von den grundsätzlich soliden Aussichten im **Maschinen- und Anlagenbau** sowie dem Bedarf in der **Öl- und Gasexploration**. Für die **Basispreise** bei den **Flachprodukten** sehen wir bis Mitte 2023 ein Preisniveau um 1.750 €/t zuzüglich der Legierungsmetallzuschläge.

Aluminiumpreise

Aluminiumproduktion (in Mio. t)



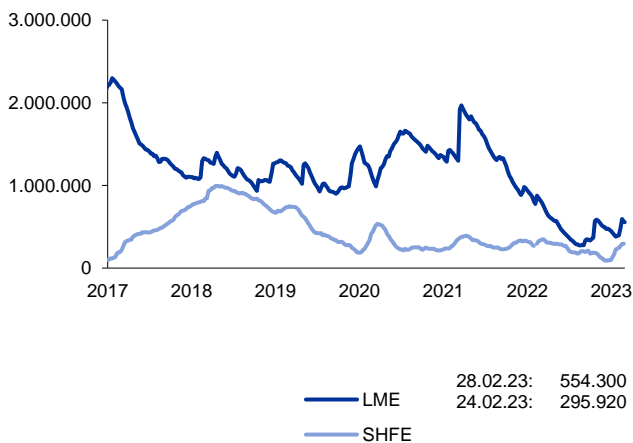
Quelle: Metallstatistik

p=Prognose

Markttrends

Die **globale Produktion** von **Primäraluminium** lag um 3,3 % über der des Vorjahres. Im Gesamtjahr 2022 wurden 68,46 Mio. t Aluminium erzeugt und damit 2 % mehr als in 2021. Hinzu kamen gut 13 Mio. t **Recyclingaluminium**. Die chinesische Produktion lag im Januar 2023 um 5,7 % über Vorjahresniveau, das aufgrund temporärer Produktionsabschaltungen im Zusammenhang mit den olympischen Winterspielen niedrig ausfiel. Die westeuropäische Produktion war im Januar 12 % niedriger als im Vorjahr; größtenteils begründet durch die hohen Energiepreise. Die Produktion in der ehemaligen GUS war 1,4 % niedriger. Die **Aluminaproduktion** erhöhte sich im Gesamtjahr 2022 um gut 1 %. Auf den Abnehmermärkten setzen sich die positiven Trends fort. Auch wenn eine Eintrübung der globalen Konjunktur einen Rückgang der Industrieproduktion zur Folge hätte, stützen insbesondere die erneuerbaren Energien und der Trend zum Leichtbau die Aluminiumnachfrage.

Aluminium-Lagerbestände (in t)

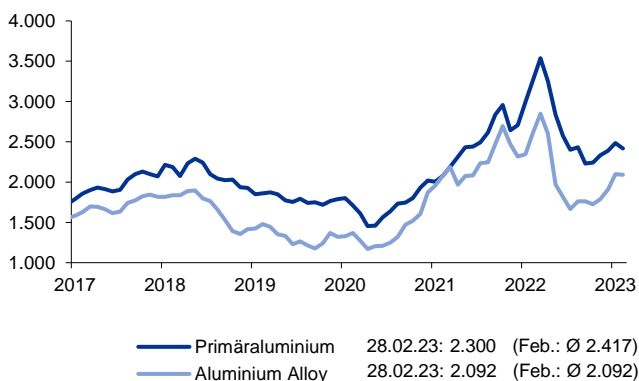


Quelle: MBI

Markttrends

Die **Lagerbestände an der LME** sind im Laufe des Februar angestiegen und lagen Ende des Monats bei 554.000 t. An der SHFE lagerten 296.000 t und somit dreimal so viel wie noch im Dezember 2022. Der saisonale Effekt des Lageraufbaus rund um das chinesische Neujahrsfest, fällt in diesem Jahr besonders groß aus. An der Comex lagern dagegen nur 17.500 t. Insgesamt waren die Lagerbestände an LME und SHFE knapp 26 % geringer als im Vorjahr. An der LME lagern zusätzlich knapp 2.100 t an Recyclinglegierungen. Die Vorräte (Primär- und Recyclingaluminium) reichen für den **Verbrauch von knapp unter vier Tagen**. Nachfrageseitig kommen Impulse aus den bekannten Branchen: Dazu zählen der Trend zum Leichtbau in der E-Mobility zur Kompensation des Batteriegewichtes, Aluminium als gut recyclebarer Baustoff und ein Anstieg von Verpackungen in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie insbesondere in Entwicklungsländern. Um diese Nachfrage zu bedienen, müssen sowohl die Primär- als auch die Recyclingproduktion ansteigen.

Aluminiumpreise (in US-\$/t)



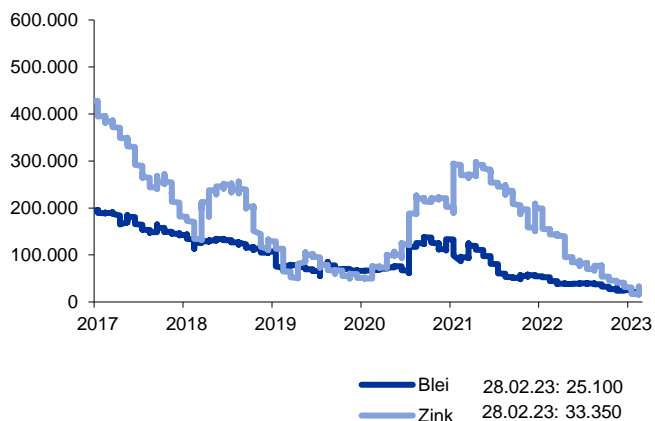
Quelle: MBI

Markttrends

Der **Preis für Primäraluminium** bewegte sich im Februar zwischen 2.300 und 2.600 US-\$/ t mit sinkender Tendenz zum Monatsende. Der Durchschnittspreis lag 3 % unter dem des Vormonats und ein Viertel unter dem Preisniveau von Februar 2022. Die **investive Nachfrage** ging zurück: Die Zahl der Handelskontrakte lag knapp 30 % unter dem Niveau des Vormonats. Das im Jahr 2022 aufgelaufene **Angebotsdefizit** dürfte auch in diesem Jahr wieder auftreten. Die steigende Nachfrage aus den Abnehmerbranchen trifft auf ein begrenztes Angebot, das durch Stromrationierungen in China weiter belastet wird. Für den Primäraluminiumpreis sehen wir eine Bewegung von **+500 US-\$** um den Wert von 2.300 US-\$/ t bis zum Ende des zweiten Quartals.

Zink- und Bleipreise

Zink-/Blei Lagerbestände (in t)



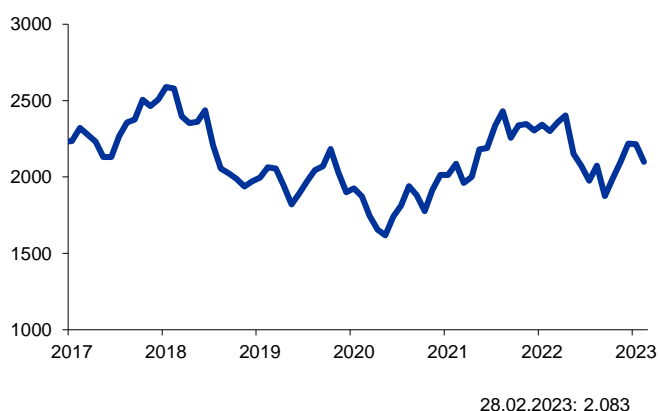
Quelle: MBI

Preisentwicklung Zink (in US-\$/t)



Quelle: MBI

Preisentwicklung Blei (in US-\$/t)



Quelle: MBI

Markttrends

Die **Zink Lagerbestände** an der LME konnten sich im Laufe des Februar etwas erholen und lagen Ende des Monats bei 33.350 t, was aber nur knapp einem Viertel der Bestände von vor einem Jahr entspricht. An der SHFE sind die Zinkbestände im Februar stark angestiegen und lagen zuletzt bei gut 121.000 t. Die **Bleivorräte** an der LME tendierten seitwärts und lagen Ende des Monats bei 25.000 t. An der SHFE befanden sich Ende Februar 48.000 t und sind im Vergleich mit dem Vormonat moderat angestiegen. Sowohl für Zink als auch für Blei lagen die Bestände an der Comex unverändert bei 3.000 t und 1.350 t und sind somit vernachlässigbar. Die Aufstockung der Zinkbestände an der SHFE hat die **Versorgungslage** deutlich verbessert.; sie reicht nun für den Verbrauch von gut vier Tagen aus. Die Versorgungslage bei Blei hat sich nicht verbessert, die Bestände decken den Verbrauch von 2 Tagen.

Markttrends

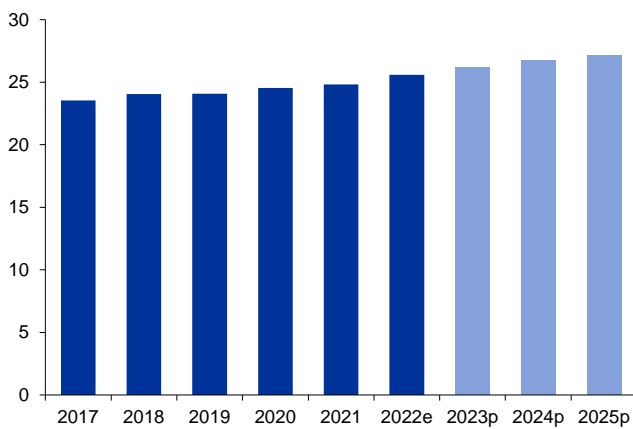
Die **Zinkminenproduktion** lag im Gesamtjahr 2022 um 2,5 % unter derjenigen des Vorjahres, begründet durch Produktionsrückgänge in China, Australien, Peru und Kanada. Die **Raffinadeproduktion** hatte einen Rückgang von 4,1 % zu verzeichnen, der hauptsächlich in einem Rückgang der europäischen Produktion infolge des Energiepreisanstiegs begründet liegt. Auch die chinesische Raffinadeproduktion war rückläufig. Der **Zinkverbrauch** verringerte sich im Jahr 2022 um 3,3 %. Grund dafür waren signifikante Rückgänge der chinesischen Nachfrage, aber auch eine geringeren Nachfrage aus Europa, Australien und Japan. Lockerungen der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung in China werden in diesem Jahr einen steigenden Zinkverbrauch zur Folge haben. Den Zinkpreis sehen wir bis Ende des ersten Halbjahrs bei 3.100 US-\$/t in einer Bandbreite von ± 500 US-\$.

Markttrends

Die **Bleimineralproduktion** ging im Jahr 2022 um 1,5 % zurück. Produktionsrückgänge in Australien, China und Peru konnten nur teilweise durch eine erhöhte Produktion in Südafrika kompensiert werden. Auch die **Raffinadeproduktion** lag im Gesamtjahr um 0,7 % unter der des Vorjahres. Dem gesteigerten Output in China Indien, Japan und Taiwan, wo im Oktober eine neue Bleihütte in Betrieb genommen wurde, stand eine niedrigere Produktion in Australien, Korea, Europa, den USA und der Türkei entgegen. Der Anteil von Blei aus **Recyclingmaterial** lag bei 65,5 % und damit über der Recyclingquote des Vorjahres. Der Bleiverbrauch nahm in 2022 um 0,5 % aufgrund erhöhter Nachfrage aus China, Indien, Japan und den USA zu. In diesem Jahr sollte der Verbrauch wiederum leicht ansteigen. Für den Bleipreis sehen wir weiterhin bis Ende des ersten Halbjahrs 2023 eine Bewegung um 2.000 US-\$/t mit einer Bandbreite von ± 400 US-\$ je Tonne.

Kupferpreise

Kupferproduktion (in Mio. t)



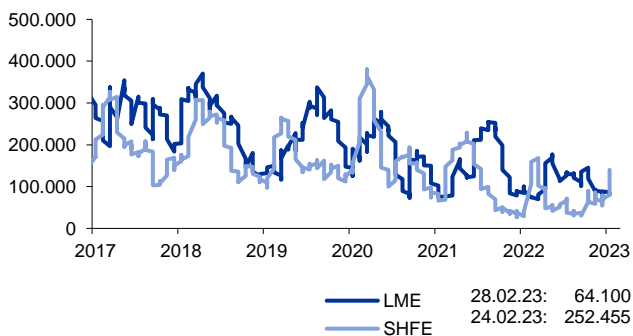
Quelle: Metallstatistik

p=Prognose

Markttrends

Die weltweite Kupferminenproduktion stieg im Gesamtjahr 2022 um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr an. Dabei war die Kapazitätsauslastung der Minen um 1,3 % rückläufig. Der größte Kupferproduzent Chile produzierte im Gesamtjahr 2022 einen um 5 % geringeren Output aufgrund von pandemiebedingten Einschränkungen und einer anhaltenden Dürre im Land. Neu erschlossene Minen und Kapazitätsausweitungen bei bestehenden Projekten in der Demokratischen Republik Kongo und in Indonesien sorgten für den Produktionsanstieg. Die Raffinadeproduktion lag 3,5 % über der des Vorjahres; vor allem aufgrund von einer um 5,7 % höheren chinesischen Produktion und einem Anstieg von 18 % im Kongo. Die Kapazitätsauslastung bei der Raffinadeproduktion war um 0,4 % höher. Beim Kupferverbrauch war ein Anstieg um 3,5 % zu beobachten, der vor allem aus China kommt. Dort lag die verbrauchte Kupfermenge um 6 % über dem Vorjahresniveau. In den übrigen Regionen blieb der kumulierte Verbrauch ungefähr auf Vorjahresniveau.

Kupfer-Lagerbestände (in t)



Quelle: MBI

Markttrends

Im Laufe des Februar 2023 gingen die Kupfervorräte an der LME weiter zurück und lagen Ende des Monats nur noch bei 64.000 t. Seit Anfang des Jahres ist auch bei Kupfer ein großer Anstieg der Lagerbestände an der SHFE zu beobachten: Von 90.000 t im Dezember 2022 auf jetzt über 250.000 t. An der COMEX lagern 16.500 t. Das entspricht einem durchschnittlichen Verbrauch von viereinhalb Tagen. Bei der investiven Kupfernachfrage tendierten die Zahl der Kupferkontrakte seitwärts. Das aufgelaufene Defizit betrug im Gesamtjahr 2022 ca. 376.000 t. Auch für dieses Jahr rechnen wir mit einem Defizit am Kupfermarkt.

Kupferpreise (in US-\$/t)



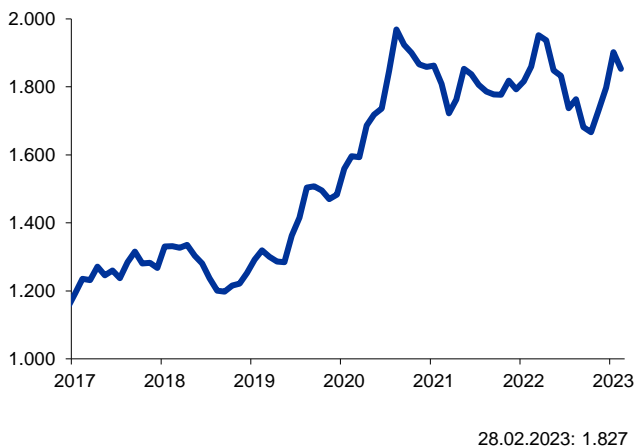
Quelle: MBI

Markttrends

Der durchschnittliche Kupferpreis blieb im Februar verglichen mit dem Vormonat stabil. Es waren Preisschwankungen innerhalb des Monats um bis zu 300 US-\$/t zu beobachten. Für die Preisentwicklung ist vor allem die chinesische Nachfrage relevant: China ist der größte Kupferverbraucher weltweit. Das Auslaufen der pandemiebedingten Einschränkungen in China und Maßnahmen zur Unterstützung des Bausektors werden die chinesische Nachfrage in diesem Jahr antreiben. Weiterhin kommen große Impulse aus der Elektronikindustrie: Ein erhöhter Elektronikinsatz im PKW und insbesondere in E-Vehicles erhöht hier die Nachfrage. Außerdem ist Kupfer einer der wichtigsten Rohstoffe zur Realisierung der Energiewende. Dieser Trend wird die Kupfernachfrage in den nächsten Jahren, auch ungeachtet von wirtschaftlichen Entwicklungen, stützen. Die investive Nachfrage blieb im Februar relativ stabil. Bis Ende des zweiten Quartals 2023 erwarten wir ein Preisniveau von 8.800 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von ±1.000 US-\$/t um diese Marke.

Edelmetallpreise

Preisentwicklung Gold (in US-\$/Unze)

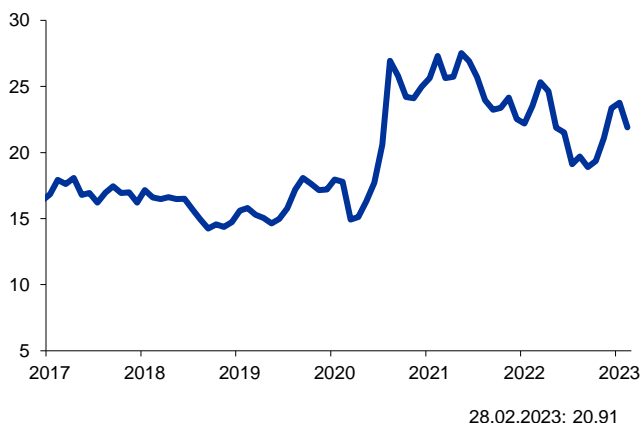


Quelle: MBI

Markttrends

Die **Goldnachfrage** im Gesamtjahr 2022 war die stärkste seit einem Jahrzehnt. Sie lag 18 % über dem Vorjahr und konnte vor allem im letzten Quartal stark anziehen. Bei der Schmucknachfrage sorgte ein verhaltenes letztes Quartal für einen Nachfragerückgang um 3 %. Gründe dafür waren der hohe Goldpreis und des Abkühlens der globalen Konjunktur. Die investive Nachfrage nach Goldbarren und -münzen als Inflationsschutz stieg im Jahr 2022 um 2 % an. Die gestiegenen Zinsen erhöhten jedoch die Opportunitätskosten des Haltens von goldgedeckten Exchange Traded Funds (ETFs), die in 2022 Abflüsse zu verzeichnen hatten. Der stärkste Impuls für die Goldnachfrage kam von den **Zentralbanken**: Die Nachfrage lag hier um 152 % über der von 2021 und kommt insbesondere aus Schwellenländern. Das **Goldangebot** in 2022 lag um 2 % höher. Wir sehen den Goldpreis bis zum Ende des ersten Halbjahrs 2023 in einem Band von ± 400 US-\$ bei einer Marke von 1.800 US-\$/oz.

Preisentwicklung Silber (in US-\$/Unze)

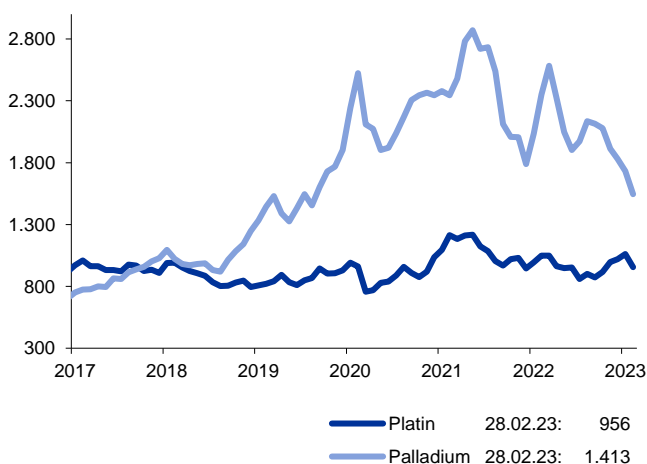


Quelle: MBI

Markttrends

Die **Silbernachfrage** war im Jahr 2022 geprägt von Impulsen aus der Industrie sowie hoher **physischer Investmentnachfrage**. Der Anstieg der industriellen Nachfrage dürfte sich in diesem Jahr fortsetzen: Die Nachfrage nach Technologien für erneuerbare Energien, insbesondere Photovoltaikanlagen, wird nicht zurückgehen. Die physische Silbernachfrage sowie die Nachfrage nach Silberschmuck und -besteck war in 2022 hoch aufgrund von Inflationsängsten. Die steigenden Zinsen könnten diese Entwicklung aber bremsen. Das Silberangebot konnte in 2022 durch **Kapazitätsausweitungen** zwar gesteigert werden, durch die hohe industrielle Nachfrage kann aber auch in diesem Jahr von einem **Angebotsdefizit** ausgegangen werden. Wir sehen den Silberpreis bis Ende Q2 2023 bei 22 US-\$/oz. in einem Band von $\pm 4,00$ US-\$.

Preisentwicklung Platin & Palladium (in US-/Unze)



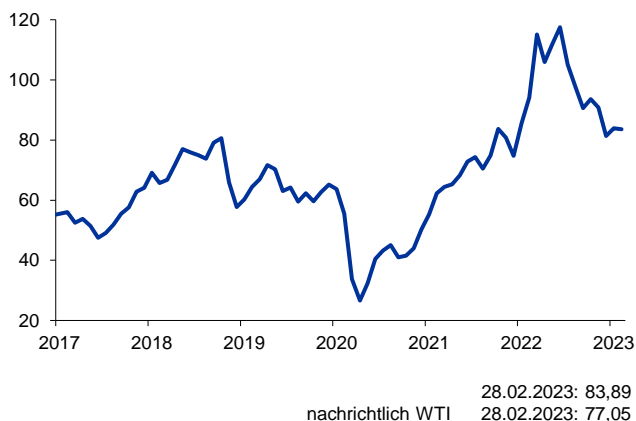
Quelle: MBI

Markttrends

Nach dem Rückgang der **Platinnachfrage** in 2022, wird für 2023 mit einer Verbesserung der Nachfragesituation gerechnet. Nach einem Rückgang der industriellen Nachfrage aus der Glasindustrie im Vorjahr wird diese 2023 wieder anziehen. Auch die Nachfrage aus dem Automotive Bereich wird in 2023 steigen, insbesondere durch eine höhere **Substitution von Palladium** im Benziner. Angebotsseitig ist nicht mit einer Entspannung zu rechnen. Die schwankende Stromversorgung in Südafrika belastet die **Minenproduktion**. Den **Platinpreis** sehen wir bis Mitte 2023 bei 1.000 US-\$/oz. in einem Band von ± 200 US-\$. Auf dem **Palladiummarkt** fallen die positiven Impulse deutlich schwächer aus: Die Nachfrage aus der Automobilindustrie wird sich auch hier positiv bemerkbar machen, die Substitution durch Platin und der Trend zur E-Mobility bremst diese Entwicklung aber. Wir sehen den Palladiumpreis bis Ende des ersten Halbjahrs 2023 bei 1.600 US-\$/oz. innerhalb eines volatilen Bandes von ± 400 US-\$.

Preise für Öl und Gas

Ölpreis (in US-\$/Barrel)

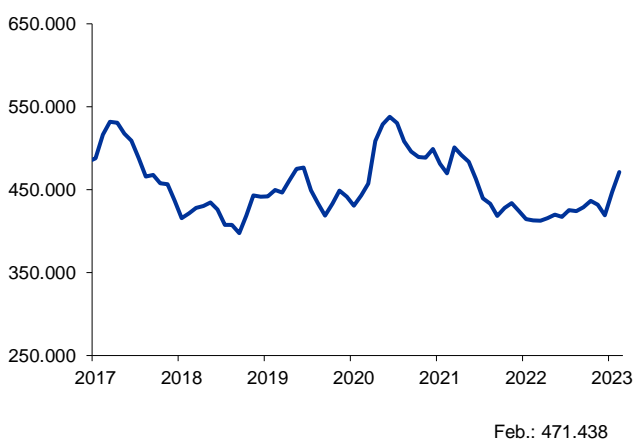


Quelle: MBI

Markttrends

Die **Weltrohölnachfrage** stieg in 2022 um 2,5 mbd (Million Barrel per Day) auf 99,6 mbd und fiel damit etwas niedriger aus als zu Jahresbeginn erwartet. In 2023 wird ein weiterer Anstieg auf 101,9 mbd prognostiziert. Nach dem Rückgang des chinesischen Verbrauchs im Vorjahr werden wesentliche Nachfrageimpulse insbesondere aus diesem Land sowie dem sonstigen Asien erwartet. Da die Fördermenge 2023 außerhalb der OPEC um 1,4 mbd steigt, wovon fast 80 % auf die USA entfallen, ergibt sich eine notwendige **OPEC-Produktion** von rd. 29,4 mbd (davon 5,4 mbd sogenannte NGL-Sorten). Im Januar lag die OPEC-Produktion bei 28,9 mbd, womit die Ende Oktober 2022 angekündigte Förderkürzung um 2 mbd nicht voll umgesetzt ist. Bis Mitte 2023 sehen wir den Rohölpreis um 90 US-\$ je Barrel Brent in einer Bandbreite von ± 10 US-\$ schwanken. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 5 US-\$ je Barrel darunter.

Lagerbestände Rohöl USA (in Tsd. Barrel)

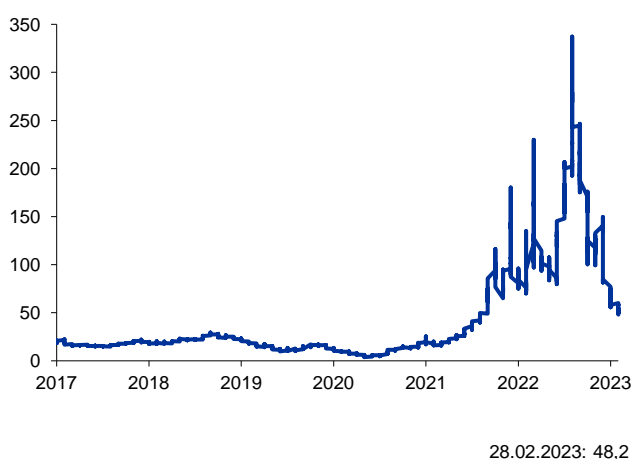


Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock)

Markttrends

Die **Rohölvorräte** in den USA sind im Februar 2023 weiter gestiegen und lagen mit 480,2 Mio. Barrel rd. 9 % über dem langjährigen Mittelwert. Die Lagerbestände Benzin und der übrigen Destillate zeigen sich nur leicht verändert gegenüber Vormonat sowie Vorjahreswert und lagen 5 % bzw. 10 % unter ihrem jeweiligen langjährigen Mittelwert. Hingegen sind die Einlagerungen der Propanbestände im Februar saisonal bedingt stark gesunken, bewegen sich aber weiterhin 30 % über dem langjährigen Mittel. Die Anzahl der aktiven Bohrlöcher in den USA ist zuletzt leicht gesunken auf 600, liegt aber rd. 15 % über Vorjahresniveau. Die Inlandsförderung lag Ende Februar 2023 um 5,5 % über Vorjahresniveau. Auch die **Importe** von Rohöl fielen leicht höher aus, während die **Exporte** kräftig anstiegen. Insgesamt stellt sich die Versorgung des weltweit größten westlichen Ölverbrauchers damit gut dar.

Gaspreis THE Frontmonat (in €/MWh)



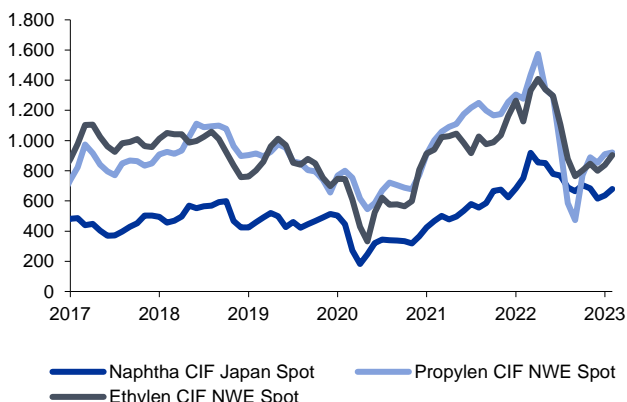
Quelle: MBI

Markttrends

Ende Februar 2023 lagen die **US-Gasvorräte** über ein Viertel über Vorjahresniveau und knapp ein Fünftel über dem langjährigen Durchschnitt. Positiv wirkt sich weiterhin die **sehr hohe Inlandsförderung** aus. Aufgrund der guten Marktversorgung und abgesehen von Europa moderaten globalen LNG-Nachfrage hat sich der **amerikanische Spotmarktpreis** (Henry Hub) in den letzten drei Monaten mehr als halbiert und notierte zuletzt bei 2,60 US-\$ je mm btu (Henry Hub). Auch beim **deutschen bzw. europäischen Preisniveau** machen sich die gute LNG-Versorgung und hohen Speicherfüllstände bemerkbar. Sofern es nicht erneut zu Störungen der Versorgung mit LNG und Pipeline-Gas kommt, erwarten wir bis Mitte 2023 eine Bewegung des Erdgaspreises um das aktuelle Niveau von 50 €/MWh in einer Bandbreite von ± 10 €/MWh. Impulse könnten die Wiederbefüllung der Speicher im Sommer und eine konjunkturelle Erholung insbesondere in China bringen.

Preise für Polymer-Vorprodukten und Kunststoffen

Entwicklung von Naphtha, Propylen und Ethylen (Europa bzw. Japan) (€/t)



Quelle: Bloomberg

Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preis *	Nov 22	Dez 22	Jan 23	Feb 23
Rohöl	89,73	79,68	81,62	81,89
Naphtha (Japan)	683	616	638	679
Propylen	890	853	910	921
Ethylen	847	800	839	903
Benzol	774	785	872	939
VCM	809	752	746	794

* in €/t außer Rohöl (OPEC) in US-\$/bbl
VCM: Vinylchlorid

Quelle: Bloomberg

Preise von Polymeren (USA bzw. Asien)

Preis in Euro/t	Nov 22	Dez 22	Jan 23	Feb 23
HDPE Film	1.348	1.268	1.198	1.225
PVC Suspension	1.693	1.608	1.534	1.535
PET	1.531	1.446	1.361	1.330
PP Homopolymer *	1.281	1.207	1.158	1.208
Polystyrol (Asien) *	1.275	1.238	1.268	1.335

* in US-\$/t

Quelle: Bloomberg

Markttrends

Im Zuge der konjunkturellen Abschwächungen in Europa und Nordost-Asien sind die **Naphthapreise** im Dezember 2022 auf ca. 650 US-\$/ gefallen. In den ersten beiden Monaten dieses Jahres konnten die Preise auf ca. 730 US-\$/t moderat steigen. Die Preise der **intermediären Produkte** entwickelten sich weitgehend ähnlich, zeigten aber stärkere Ausschläge in beide Richtungen. **Propylen** konnte das September-Tief wieder ausgleichen und die preisliche Nähe zu **Ethylen** wiederherstellen. Für März 2023 stiegen die Kontraktpreise im Zuge der zuletzt gesunkenen Energiepreise in Europa und höheren Notierungen in Asien für **Ethylen** (C2) nur leicht um 30 €/t auf 1.290 €/t und für **Propylen** (C3) um 30 €/t auf 1.185 €/t. Der Markt in Europa ist derzeit auf niedrigem Niveau in Balance. Importe stützen das zurückgefahrne Angebot. In Q2 2023 erwarten wir entsprechend den Rohölnotierungen eine Fortsetzung der Seitwärtsbewegung bei den Preisen für **Ethylen** und **Propylen**.

Markttrends

Benzolpreise notieren etwas fester, die Nachfrage bleibt jedoch gedämpft und die europäischen Cracker fahren nicht unter Vollast. In der Folge fiel auch der Kontraktpreis für März um nur 1 €/t. Die Preise der **anderen Vorprodukte** konnten sich ebenfalls stabilisieren. Für **Styrol** gab der Kontraktpreis für März 2023 trotzdem um 113 €/t nach. Hohe Importe aus den USA und Nahost machen sich hier preisdrückend bemerkbar. Die Spotmarktpreise für **VCM** notieren weiterhin nahe dem niedrigsten Stand seit gut zwei Jahren. Insbesondere der Einbruch in der Bauwirtschaft schwächt die Nachfrage. Wir sehen die Preisentwicklung der **intermediären Produkte** bis Ende Q2 2023 stabil bis leicht anziehend, sollten sich die niedrigeren Energiepreise bestätigen und die konjunkturelle Schwäche abflauen.

Markttrends

Die **Polymerpreise** haben sich stabilisiert und notieren in etwa auf historischem Durchschnittsniveau. Bei **PVC** belasten Importe und das Erdbeben in der Türkei, einem wichtigen Markt, die ansonsten leicht anziehenden Preise. Nach einer Seitwärtsbewegung bei **Polystyrol**-Produkten, drohen hier umkämpftere Verhandlungen um Weitergabe der gesunkenen Monomerpreise. **PET**-Produzenten erwarten einen positiven Start in das Jahr getrieben durch Lageraufbau von Abnehmern und erhöhtem Flaschenbedarf in der Erdbebenregion in der Türkei. Bei **Polypropylen** belasten günstige Importe die europäischen Produzenten. Die Nachfrage aus der Automobilindustrie wirkt stützend, ist aber insgesamt auf niedrigem Niveau. Produzenten von **Polyethylen** berichten von niedriger Nachfrage. Insgesamt ist der Markt durch reduzierte Produktion in Europa und schwache Nachfrage aus den meisten Branchen geprägt, sodass wir eine **Seitwärtsbewegung der Polymerpreise** bis Ende Q2 2023 sehen.

Disclaimer

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z. B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1

Dennis Rheinsberg
Tel. +49 211 8221-4305

2023

Herausgeber:	IKB Deutsche Industriebank AG
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Sitz:	Düsseldorf
Handelsregister:	Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130
Vorsitzender des Aufsichtsrats:	Dr. Karl-Gerhard Eick
Vorsitzender des Vorstands:	Dr. Michael H. Wiedmann
Vorstand:	Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise